

Autoren der Hansestadt, Teil V: Rose Gerdts-Schiffler / Dritter Bremen-Krimi entsteht gerade

„Den Menschen eine Stimme geben“

Von Antje Wilken

BREMEN. Sie ist seit 18 Jahren Polizeireporterin für den *Weser-Kurier* – man könnte glauben, Rose Gerdts-Schiffler hätte nach der Arbeit genug von Verbrechen und Verbrechen. Aber falsch gedacht, denn in ihrer Freizeit schreibt sie Krimis. Natürlich mit Bremen-Bezug.

In ihrem Debüt geht ein „Gedankenmörder“ um, im zweiten Roman „Brandfährte“ endet ein Fall von Stalking tödlich. Zurzeit sitzt Rose Gerdts-Schiffler an ihrem dritten Krimi. Es wird um die problematische Liebe zwischen einem Deutschen und einer Türkin gehen, um Ehrbegriffe und Traditionen. „Als Elternvertreterin in der Schule meines jüngsten Sohnes bekam ich oft mit, welchen Unfreiheiten türkische und arabische Mädchen teilweise ausgesetzt sind. Das ist richtig erschütternd“, sagt die Autorin, die auch in ihrer täglichen Arbeit als Polizeireporterin häufig Einblick in traurige Schicksale erhält. Zum Beispiel im viel diskutierten Fall des nach einem Fußtritt schwer verletzten Studenten. „Ich bin eine fröhliche Natur, aber ich merke inzwischen, wann mir etwas zu nahe geht. Dann gebe ich an einen Kollegen oder eine Kollegin ab“, erklärt sie ihre Strategie, um sich gefühlsmäßig nicht zu sehr vereinnahmen zu lassen. „Manchmal frage ich mich zwar: ‚In was für einer Welt leben wir eigentlich?‘ Aber



Journalistin und Krimi-Autorin: Rose Gerdts Schiffler

Foto: Schiffler

dann gibt mir die Arbeit auch wieder Kraft, zum Beispiel, als ich den Eltern des überfallenen Studenten die Möglichkeit geben konnte, ihre Gedanken auszusprechen und sie damit eine Stimme bekamen.“

Ihr Journalisten-Handwerk lernte die gebürtige Cuxhavenerin bei der „Syker Kreiszeitung“. Von dort ging es zu den „Verdener Nachrichten“. Dort

stolperte sie über einen echten Skandal: einen Pastor, der eine gefährliche Sekte gegründet hatte. Im Verlauf der Recherchen versuchten Anwälte, sie einzuschüchtern, sie erhielt Morddrohungen, aber sie biss sich durch – der Einstieg in die Berichterstattung über Straffälle.

Neben dem aufwühlenden Job auch noch Bücher zu schrei-

ben, geht nur mit ganz viel Leidenschaft – „allein zeitlich gesehen“, verrät die 48-jährige Mutter zweier Söhne. „Ich nutze jede freie Stunde – auch im Urlaub. Ab und an frage ich mich zwar, warum ich so viel Lebenszeit investiere. Neulich hatte ich sogar ein echtes Schreibtief. Aber dann kam eine begeisterte Mail von einer Leserin aus Amerika, deren Eltern ihr das Buch aus Bremen geschickt hatten. Solche Rückmeldungen ermutigen und motivieren mich sehr.“

Die Laufbahn als Krimi-Autorin startete sie „aus Spaß an der Sache. Ein Buch ist jedoch etwas ganz anderes, als Artikel zu verfassen – da geht es ja hauptsächlich um Fakten. Im Buch galoppieren mir dagegen Personen und Handlung manchmal regelrecht davon. Inzwischen erstelle ich für jede Figur eine Karteikarte mit allen Daten. Es gibt ja über 100, die alle ein Leben haben.“ Andert-halb Jahre braucht Rose Gerdts-Schiffler im Durchschnitt für einen Roman. „Meinen dritten Krimi gehe ich systematischer an als die Vorläufer: Ich weiß schon, wie er ausgehen soll. Sonst hat mich der Verlauf der Dinge beim Schreiben manchmal selbst überrascht.“

Ausgleich findet sie in ihrem Garten: Bei Buch Nummer eins noch eine wuchernde Wildnis, hat sich die grüne Oase nun in eine gepflegte Gartenlandschaft verwandelt – ein Ort zum Durchatmen, wenn Mord und Totschlag überhand nehmen.